

## Die Bergkapelle in den Weinbergen von Randersacker



Bergkapelle in den Weinbergen von Randersacker

Es ist Sommerzeit. Da zieht es viele hinaus in die Natur, in die nähere Umgebung, in das herrliche, blühende fränkische Land, aber auch weiter hinaus in die weite Welt. Oft liegt jedoch das Schöne und Sehenswerte in unmittelbarer Nähe.

So kennen die meisten Würzburger ihren alten, bekannten Weg nach Randersacker entlang des Mains mit dem Auto, dem Linienbus, besser und gesünder mit dem Rad oder zu Fuß, damit ihnen auf dem Heimweg das „Ewige Leben“ nicht zum gefährlichen Hindernis wird.

Wer aber kennt den ganz anderen, wunderschönen Wanderweg nach „Randersacker“? Hinter dem Universitätsgelände auf dem Hubland führt ein bequemer Weg hinüber zum Schönstattheim Marienhöhe mit einer schlichten Kapelle, die für jeden Besucher offensteht. Seit der Einweihung durch Bischof Josef Stangl im Jahre 1962 kommen zahlreiche Gläubige und Verehrer zum Bild der Drei-mal Wunderbaren Mutter von Schönstatt.

Von dort geht die Wanderung gerade aus auf dem Josef-Kentenich-Weg weiter über eine Anhöhe und durch eine Mulde und die

Weinberge zum Bergkirchlein von Randersacker. Es ist ein von den meisten Würzburger kaum entdeckter, jedoch von der Natur umgebener ruhiger Weg hinunter zum Weinort Randersacker.

Das letzte Stück des Weges durch die Weinberge hin zur Bergkapelle ist beeindruckend und bezaubernd schön. Hier kulminieren fränkische Motive zu einem großartigen Ganzen: Der weite Blick ins Maintal, alte Bäume und Sträucher, Weinberge, Bildstöcke, eine Kapelle am Hang, ein Kreuzweg, eine Pieta als Gnadenbild und schließlich der Blick hinab auf Randersacker. Ein besonderes Erlebnis ist eine kleine Wallfahrt zur Bergkapelle an einem Morgen bei Sonnenaufgang.

Vor genau 100 Jahren ist die mitten in den Wengerten auf halber Höhe gelegene Bergkapelle im Jahre 1903 im neugotischen Stil erbaut worden. Mit einem spitzen Helm, einem Türmchen, einer Vorhalle und einer überdachten Aussichtsfläche liegt sie, umgeben von Bäumen und Sträuchern am Weinbergshang. Staffeln ziehen vom Dorf herauf, vorbei an Kreuzwegstationen.

In der Kapelle steht auf dem Altartisch ein einfach gestaltetes steinernes Vesperbild vom Jahre 1905. Früher soll an derselben Stelle ein Bildstock gestanden haben, das „Märterle“. Der Randersackerer Stationsverein sammelte für einen Kreuzweg, der Kapellenbauverein für eine kleine Kirche. Am 25. März 1903 war die Grundsteinlegung, die Weihe der Kapelle am 26. Juli. Dieser Tag ist bis heute der Festtag geblieben.

Alle Jahre am zweiten Septembersonntag ziehen die Randersackerer in einer Prozession von der Pfarrkirche hinauf zu ihrer Kapelle. Sie wissen, welchen Segen eine Wallfahrt zur Bergkapelle bringt.

Der Treppenweg hinab ins Weindorf führt vorbei an den Kreuzwegstationen direkt zur sehenswerten Pfarrkirche. Der Hl. Urban, um 1500 geschnitten und gefasst, würde nicht mehr so ernst dreinschauen, wenn er einmal die ehrwürdige Pfarrkirche St. Stephan verlassen, sich als Schutzpatron in seinen Weinbergen umschauen dürfte und an seinem Festtag am 25. Mai zur Blütezeit der Weinreben in der Bergkapelle droben eine Hochzeit mitfeiern könnte.

## Fränkisches Seminar 2003

Das Fränkische Seminar findet vom 24. bis 26. Oktober 2003 in Schney/Ofr. bei Lichtenfels statt und hat zum Thema

### Der Einfluß der Vertriebenen auf Franken nach 1945

Zahlreiche Menschen strömten als Flüchtlinge oder Vertriebene 1945/46 nach Franken. Zunächst oft als störend empfunden, manchesmal auch abgelehnt, integrierten sie sich im Laufe der folgenden Jahre in ihre neue Heimat, und sie haben das Gesicht des heutigen Franken nicht unwesentlich mit geprägt.

Namhafte Referenten werden in diesem Seminar die für unser fränkisches Land wichtigen, weil bis in die Gegenwart hinein reichenden Einflüsse der Vertriebenen, insbesondere der Sudetendeutschen, unter politisch-historischen, wirtschaftlichen, kulturellen und religiösen Aspekten darstellen.

Ein detailliertes Seminar-Programm finden Sie im FRANKENLAND, Heft 2, Seite 142.

**Melden Sie sich bitte baldmöglichst an. Auch Nichtmitglieder können teilnehmen.**

Das ANMELDEFORMULAR finden Sie in diesem FRANKENLAND-HEFT.